



Ein neues Buch von Seekt

Im Verlag für Kulturpolitik, Berlin, ist kürzlich ein Buch des früheren Chefs der Heeresleitung, Generaloberst v. Seekt, erschienen unter dem Titel: „Die Zukunft des Reichs“. Das Buch hat Aufsehen gemacht und wird viel besprochen; es hat viel Zustimmung, aber auch Widerspruch gefunden. In der Einleitung lehnt der Verfasser ausdrücklich ab, prophezeien zu wollen; er wolle auf gewisse, die Allgemeinheit angehende Zustände aufmerksam machen und Vorschläge für Abhilfe geben.

In einem Kapitel „Der Apparat“ behandelt Generaloberst v. Seekt die Frage der Beschränkung der gegenwärtigen Machtstellung des Parlaments im Interesse einer Stärkung der Regierungsgewalt. Der Regierungsapparat habe andererseits einen viel zu großen Umfang angenommen, sowohl durch Ueberbesetzung der Dienstzweige als durch die fortwährende Neuerrichtung von Amisstellen. Die Arbeit könnte von einem geringeren, aber von Grund auf geschulten Personal besser geleistet werden. Die Herrschaft der Behörden sei heute beinahe „gottähnlich“ geworden. Daneben sei der Zentralismus im Reich auf Kosten einer gelunden föderalistischen Entwicklung auf die Spitze getrieben worden.

Die Regierung sei ein selbständiger Teil der Staatsgewalt neben dem Parlament. Sie dürfe dem Parlament nur insoweit verantwortlich sein, als dieses die Gesamtinteressen — nicht die Parteinteressen — mit Sicherheit vertrete. Die Marschrichtung der Regierung dürfe nicht bis in alle Einzelheiten gebunden sein, sondern es müsse ihr eigene Verantwortung zuerkannt werden.

Gegenüber den häufig wechselnden Parlamentsmehrheiten sei eine stärkere Vollzugsgewalt erforderlich. Ein Oberhaus — etwa nach englischem Sinn — bilde ein gutes Gegengewicht gegen die Uebermacht des Parlaments. Eine weitgehende Dezentralisierung der Verwaltung müßte die sachliche Arbeit fördern, die in der politischen Atmosphäre nur zu leicht leide. Eine weit ausgebauter Selbstverwaltung der nachgeordneten Stellen würde vor allem auch in finanzieller Hinsicht eine Besserung unserer Lage sowohl in den Einzelstaaten wie in den Gemeinden herbeiführen.

Die Einschränkung des Staats, sagt Seekt, ist zweifellos heute überall auf die Spitze getrieben. Bald ist es so weit, daß jeder Deutsche Staatspensionär ist und wir alle nur noch von Verordnungen leben. Der Eingriff in die Selbständigkeit, in die Freiheit unseres Menschen unterbindet aber schließlich die allgemeine natürliche Entwicklung. Es ist an der Zeit, daß wir uns über die heutige Herrschaft der Bürokratie klar werden und sie auf das ihr zukommende Maß zurückführen.

Wie in der Organisation der Behörde der Zentralismus überspannt ist, so gilt dies im weiteren Sinn für die Entwicklung des Gedankens der Reichseinheit. Der beste Augenblick ist verpaßt, 1919 war alles zu erreichen. Jetzt kämpft man sich mühsam vorwärts. Verkennnt man aber nicht, daß es Preußen ist, das der Hauptbestandteil und die stärkste Stütze des Reichs ist?

Für Preußen, seine Erhaltung und seine Erweiterung, aber auch für den Bestand der großen und führenden Einzelstaaten spricht sich das Buch in bestimmter Weise aus. Man soll nicht über jede „Sonderheit“ schreien — Ostpreußen und Bayern sind verschiedenartiger Natur — man soll aber auch den Einzelstaaten Freude und Leid überlassen. Es ist ein ungesunder Zustand, wenn sie heute als die „unzufriedenen Kostgänger des Reichs“ dahingehen und von diesem wie von ihrem großen Vater Taschengeld zugewiesen bekommen.

Die Forderungen des Generalobersten v. Seekt lassen sich vielleicht dahin zusammenfassen: Wir brauchen eine gesunde und ruhige Entwicklung. Diese ist aber nur möglich, wenn wir uns nicht sprunghaft, sondern langsam, d. h. auf historischer Erkenntnis fußend, und organisch weiterbewegen. Und er glaubt, daß es nur des Mannes bedürfe, der die Zügel der Regierung mit starker Hand ergreife und sicher führe.

Neue Nachrichten

Die deutsche Abordnung für die Haager Konferenz

Berlin, 29. Dez. Die Beratung des Reichskabinetts über die Bestellung der deutschen Abordnung für die zweite Haager Konferenz blieb am Freitag ohne Ergebnis. Und zwar war es vor allem die Frage, ob Reichsbankpräsident

Dr. Schacht als Sachverständiger beigezogen werden sollte, wogegen sich verschiedene Kabinettsmitglieder sträubten. Die Verhandlungen wurden am Samstag fortgesetzt und die Abordnung wurde nach dem amtlichen Bericht folgendermaßen zusammengestellt: Reichsaussenminister Dr. Curtius, Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Wirth, Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer, Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt, Staatssekretär v. Schubert und die Ministerialdirektoren Dr. Gaus und Dr. Ritter vom Auswärtigen Amt, ferner Staatssekretär Dr. Schäffer und Ministerialdirektor Dr. Dorn vom Reichsfinanzministerium, Ministerialdirektor Dr. Müller vom Ministerium für die besetzten Gebiete, endlich von der Reichsanzeiger Staatssekretär Dr. Bänder und der Pressechef Ministerialdirektor Dr. Jechlin.

Als Sachverständiger nimmt nur der Hamburger Bankier Melchior teil. Dr. Schacht wird an den Arbeiten in Haag nur teilnehmen, soweit die Verhandlungen über die Internationale Bank es als erforderlich erscheinen lassen und sofern die Abordnung seine Beziehung für wünschenswert hält. Im übrigen wird das Mitglied des Reichsbankdirektoriums Geh. Finanzrat Dr. Wocke der Abordnung angehören.

Wie verlautet, hat Dr. Schacht in der Kabinettsitzung für seine Beteiligung die Bedingungen gestellt, daß über den Youngplan hinaus keine wie immer geartete unmittlere oder mittelbare Belastung des deutschen Volks anerkannt werden darf. Jede weitere Zahlungsverpflichtung oder ein weiterer deutscher Verzicht im Zusammenhang mit der Saarregehung sollen von der deutschen Abordnung unbedingt abgelehnt werden.

Auf diese Bedingungen scheint das Reichskabinet nicht eingegangen zu sein. So erklärt es sich, daß Dr. Schacht diesmal nicht führender Sachverständiger, sondern nur Erfahrmann ist, obwohl er ohne Zweifel der Sachverständigste ist.

Die Aufstellung der Abordnung kommt reichlich spät, nachdem die Abordnungen der Glaubigermächte schon seit Wochen gemeinsame Beratungen und Vorbereitungen abgehalten haben.

Beschlagnahme einer kommunistischen Geheimdruckerei

Berlin, 29. Dezember. Die Polizei beschlagnahmte in einer Gastwirtschaft in der Sedanstraße in Berlin-Schöneberg in der Kommunisten verkehren, drei Bervielfältigungsapparate und Handsahmaterial zur Herstellung proflewidriger Druckschriften. Solche Druckschriften, darunter die „rote Front“, das Organ des aufgelösten Rot-Front-Kämpferbundes, wurden ebenfalls beschlagnahmt.

Ein Kammerfieg Briands

Vertrauenserklärung mit 342 gegen 17 Stimmen

Paris, 29. Dez. Bei der weiteren Beratung des Haushalts des Außenministeriums in der Kammer erneuerten die Abgeordneten Franklin Bouillon und Reibel ihre Angriffe gegen die Locarno-Politik und die Räumung. Briand gab die Echtheit der Schriftstücke des verstorbenen Marshalls Foch zu, in denen Foch sich gegen die Räumung ausdrückt. Diese seien 1926 dem Präsidenten der Republik und dem Ministerpräsidenten Poincaré übergeben worden, aber nicht ihm (Briand), obgleich er der Vorgesetzte Fochs in der Kommission für Landesverteidigung gewesen sei. Das werfe ein trauriges Licht auf die Art und Weise, wie Foch seine Pflichten aufgefaßt habe.

Ministerpräsident Lardieu erklärte, er habe in Versailles fünf Monate lang gegen England, Belgien und Amerika ankämpfen müssen, um die Befehung der Rheinlande durchzusetzen, denn diese Staaten haben davon nichts wissen wollen. Schließlich sei die französische Forderung doch durchgedrungen, allerdings mit der Einschränkung, daß die Befehung auf die Sicherung der Reparationen beschränkt wurde.

Trotz der scharfen Angriffe Briands gegen Foch nahm die Kammer die von Lardieu verlangte Vertrauenserklärung mit 342 gegen 17 Stimmen bei 235 Stimmenthaltungen der Linken an.

In der Nachsitzung fragte Abg. Rucard (Sozialradikal), ob die Gerüchte begründet seien, daß die Regierung mit dem Vatikan in Verhandlungen über ein Konkordat stehe. Briand antwortete, es bestehe ein Konkordat für Elsass-Lothringen, von einer Wiederherstellung des Konkordats für ganz Frankreich könne keine Rede sein.

Die Steuerenkung in Frankreich

Paris, 29. Dezember. Nach der zwischen dem Finanz-

ausschuß der Kammer und der Regierung nunmehr zustandekommenen Verständigung soll die Steuerenkung 1147 Millionen Franken (188 5 Mill. Mt.) betragen.

Der Mörder des Grafen Mirbach erschossen

Moskau, 29. Dezember. Der Mörder des ersten deutschen Botschafters im revolutionären Rußland, des Grafen Mirbach, wurde dieser Tage in Moskau erschossen. Am 3. März 1918 wurde in Brest-Litowsk der Frieden mit Rußland unterzeichnet. Am 6. Juli desselben Jahrs fiel Graf Mirbach in Moskau von Mörderhand. Der Gefandtenmord ist nie gesühnt worden. Als Rathenau mit Rußland den Vertrag von Rapallo abschloß, wurde des Mords gar keine Erwähnung mehr getan. Der Mörder, Bljumkin, war Mitglied der russischen Geheimpolizei, der Tscheka, und bekleidete mehrere Ämter. Vor einigen Tagen nun wurde Bljumkin zum Tod verurteilt und erschossen, weil er unerlaubte Verbindungen zu Trozki in Konstantinopel unterhielt und diesen mit geheimen Nachrichten versehen haben soll.

Polnische Spionage in Rußland

Moskau, 29. Dezember. In Charkow sind zahlreiche Personen verhaftet worden, die dem dortigen polnischen Bizekonsul geheime Nachrichten besonders militärischer Art, ausgeliefert haben sollen.

Der Vorschlag Gandhis angenommen

Lahore, 29. Dezember. Der Ausschuß des indischen Kongresses hat die von Gandhi beantragte Entschickung angenommen, monach der Kongreß die Einladung der britischen Regierung zu einer englisch-indischen Verfassungskonferenz in London ablehnt und die volle Unabhängigkeit Indiens verlangt. Zweifellos wird die Entschickung auch vom Kongreß selbst mit großer Mehrheit angenommen.

Die Ausschickung Dr. Schachts

Berlin, 29. Dez. Aus der amtlichen Mitteilung über die Zusammensetzung der deutschen Abordnung für die Haager Konferenz ist nicht ersichtlich, welche Gründe für die Ausschickung des Dr. Schacht — denn um eine solche handelt es sich — maßgebend gewesen sind. Das Verhältnis zwischen Dr. Schacht und dem jetzigen Außenminister Curtius war allerdings schon längere Zeit sehr gespannt. Man glaubt aber, daß in der überaus schwierigen Lage, in der sich das Reich augenblicklich befindet, persönliche Mißbilligkeiten doch nicht zu unsachlichen Entschickungen führen könnten. Jedenfalls wird es als sehr bedauerlich betrachtet, daß mit Dr. Schacht zweifellos der fähigste Kopf aus der Abordnung ausscheidet, um so mehr, als Dr. Schacht auch die größere Erfahrung und Gewandtheit in internationalen Verhandlungen besitzt, während von den übrigen verschiedene, wie z. B. die Reichsminister Moldenhauer und Robert Schmidt, sowie der neue Staatssekretär Schäffer überhaupt noch nie an solchen Verhandlungen teilgenommen haben. Zudem genieße Dr. Schacht als Sachverständiger auch im Ausland das größte Ansehen. Da Dr. Schacht in den letzten Wochen die Reichspolitik entscheidend beeinflusst oder eigentlich geführt habe, so wäre es faherichtig gewesen, daß er auch weiter die Verantwortung mittrage.

Zusammenschluß der evangelischen Gruppen

Berlin, 29. Dez. Nach zweitägigen Beratungen ist der Zusammenschluß der Christlichsozialen Reichsvereinigungen und des Christlichen Volksdienstes unter dem Namen Christlichsozialer Volksdienst vollzogen worden. Nach Ostern soll eine neue Reichstagsung nach einer Stadt des Westens einberufen werden.

Württemberg

Stuttgart, 29. Dez. Vom württ. Staatshaushalt. Nach dem Bericht der Staatsfinanzverwaltung beliefen sich in den ersten elf Monaten des Jahres 1929 im ordentlichen Haushalt die Einnahmen auf 173 249 000 RM., die Ausgaben auf 183 929 000 RM. Nach Abzug der Steuerüberweisungen an Gemeinden usw. verbleibt eine Mehrausgabe von 9 139 000 RM. Im außerordentlichen Haushalt betragen die Einnahmen 11 216 000 RM., die Ausgaben 12 357 000 RM., somit Mehrausgabe 1 141 000 RM.

75. Geburtstag. Oberst a. D. Heinrich Ziegler, vor dem Krieg Kommandeur des Landsturmabteillions Leonberg, dann Kommandeur des Landsturm-Inf.-Regts. 39, zuletzt Etappenkommandeur in Longuyon, feiert am 29. Dezember den 75. Geburtstag.

Neue Prüfungsordnung im Vermessungsfach. Das Fi-

Bekleidungshaus Chr. Schmid & Sohn

König-Karlstraße 19, bei der Bergbahn

Das Haus der guten Qualitäten und konkurrenzlos billigen Preise für fertige Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung — Herrenstoffe — Wintersportbekleidung und Ausrüstungen



nanzministerium hat im Einverständnis mit dem Kultusministerium eine Verordnung über die Staatsprüfung im Höchsten Vermessungsfach erlassen.

Stuttgart, 29. Dez. Wiederzusammentritt des Landtags. Der Würt. Landtag wird, wie verkündet, am Dienstag, 14. Januar zusammentreten. Der Staatshaushaltsplan für 1930/31 befindet sich zurzeit im Druck. Er soll den Abgeordneten im Lauf der kommenden Woche zugehen. Beim Zusammentritt des Plenums am 14. Januar wird alsdann mit der allgemeinen Aussprache über den Haushalt begonnen. Mit dieser Aussprache wird voraussichtlich die Behandlung einer Anzahl großer Anträge, wie die Stellung der würt. Regierung zum Young-Plan, zum Volksbegehren und Volksentscheid verbunden.

ep. Rundfunkmorgensfeier an Neujahr. Bei der Evangelischen Morgenfeier am Neujahrstag, die 11.15 Uhr beginnt, wird Kirchenpräsident D. Wurm die Ansprache halten. Den musikalischen Teil übernimmt der Kirchenchor Degerloch unter der Leitung von Hermann Ruch.

Ausschluss aus dem Lederarbeiterverband. Der Zentralvorstand des Deutschen Lederarbeiterverbands in Berlin hat die Kommunisten Alb. Fischer-Mehlingen, Schneider-Ehlingen und Diebler-Heilbronn wegen verbandschädigenden Verhaltens aus dem Lederarbeiterverband ausgeschlossen. Alb. Fischer ist kommunistischer Landtagsabgeordneter.

Anfall des Stuttgart-Berliner D-Zuges. Am Samstag früh um 5.30 Uhr entgleiste bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Leipzig-Leipzig die zweite Lokomotive des Zugs D 237 Stuttgart-Nürnberg-Leipzig-Berlin. Wagen sind nicht entgleist. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Gleischaden ist gering. Der Zug konnte mit einstündiger Verspätung die Fahrt nach Berlin fortsetzen.

Aus dem Lande

Badnang, 29. Dez. Im Eisenbahnzug gestorben. Kurz vor Abfahrt des Zuges 20.41 Uhr bestieg der 70 J. a. Maschinist Wilhelm Silberhorn-Fellbach einen überfüllten Wagen. In die Wagentür getreten, sank er, als der Zug sich in Bewegung setzte, infolge eines Herzschlags tot um. In Winnenden wurde er vom Zugpersonal und Fahrgästen ausgeladen. Seine Frau, der man den Tod ihres Mannes verschwiegen, fuhr weiter bis Fellbach.

Hall, 29. Dez. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum Christfest drangen Diebe durch Einschneiden eines Partesfensters in das Gebäude Bahnhofstraße 35, erbeuteten aus einem Kleiderschrank mehrere Herrenanzüge und taten sich außerdem noch an dem Weihnachtstisch gütlich.

Wetthausen, 29. Dez. Ein Messerheld am Heiligen Abend. Am Heiligen Abend kam es in der Bahnhofswirtschaft gegen 11 Uhr nachts zwischen dem von hier gebürtigen noch nicht 20 J. a. Hilfsarbeiter Sauer und dem hier wohnhaften 22 J. a. Fabrikarbeiter Fr. Köd aus geringer Ursache zum Streit. Sauer brachte dem Köd mehrere Messerstiche bei, so daß er schwere Darm- und Nierenverletzungen davontrug.

Behlingen, 29. Dez. Hunde im Schapsel. Kürzlich brachen in den Pferd des Schäfers Eißler im Oewand Heugffurth zwei Hunde ein, wobei sie ein Schaf töteten und ein anderes tödlich verletzten. Vor 8 Tagen brach in den gleichen Pferd ein Hund ein und fraß ein Schaf an, so daß es geschlachtet werden mußte.

Tübingen, 29. Dez. Der neue Rektor der Landes-Universität. Zum Rektor der Universität Tübingen für das Studienjahr 1930-31 wurde vom Senat der Professor für semitische Sprachen Dr. Wittmann gewählt.

Schramberg, 29. Dez. 26 Proz. Umlage. Der Gemeinderat hatte eine Umlage von 26 Proz. festgesetzt, dabei zur Deckung des Abmangels einen Staatszuschuß von 100 000 Mark, einen Staatsbeitrag für die Schulkosten von 30 000 Mark und eine Schuldaufnahme von 30 000 Mark für Fürsorgezwecke vorgesehen. Dieser Haushaltsvoranschlag wurde von der Ministerialabteilung wiederholt abgelehnt, sie verlangte eine Erhöhung der Gas- und Wasserpreise, sowie einen höheren Gemeindebeitrag zur Gebäudeentlastungssteuer. Der Gemeinderat beschloß sodann infolgedessen die Beibehaltung der Umlage, die Heranziehung des Erneuerungsfonds des Schlachthaus mit 40 000 Mark ohne Erlass, die Erhöhung der Gebäudeentlastungssteuer von 3 auf 3,6 Proz. und die Erhöhung des Gaspreises von 20 auf 23, sowie des Wasserpreises auf 24 Pfennig.

Schorndorf, 29. Dez. Unglücksfall. Auf dem Bahnhof Hohenbrunn stürzte der dortige Stationsvorsteher Johann Frank beim Milchverladen so unglücklich von einem Wagen, daß er mit einer schweren Kopfverletzung in das Bezirkskrankenhaus Schorndorf verbracht werden mußte.

Heilbronn, 29. Dez. Der Kanalbau unterbleibt vorerst. Im Bezirksrat wurde mitgeteilt, daß der als Kostfandsarbeit geplant gewesene Kanaldurchstich Neckargartach-Bödingen unterbleibt, nachdem von der Gemeinde Neckargartach unerfüllbare Bedingungen gestellt worden sind.

Blöchingen, 29. Dez. Stiftung aus Amerika. Ein hiesiger Bürger erhielt von einem sehr wohlhabenden Verwandten in Amerika die Nachricht, daß dieser für die hiesigen Vereine ein größeres Vereinsthaus stiften wolle, wenn die Gemeinde den Platz bereitwillig zur Verfügung stellt.

Kirchheim u. L., 29. Dez. Todesfall. Unerwartet rasch ist Bauwerkmeister Eugen Nieffer, Ehrenkommandant der Feuerwehr, im Alter von 69 Jahren an einer Herzlähmung gestorben. 20 Jahre war er Kommandant der Feuerwehr, 17 Jahre gehörte er dem Gemeinderat an.

Deffingen N. U., 29. Dez. Ein trauriger Messerheld. Nach Schluß einer Tanzunterhaltung im „Läden“ entspann sich vorgestern nachts auf der Straße zwischen dem verheirateten Flachspinnereiarbeiter Aug. Trost von Urach und dem ihn zur Ruhe weisenden Polizeiwachmeister K. Ruoff von hier ein Wortwechsel, in dessen Verlauf der Arbeiter dem Wachmeister zwei gefährliche Stiche in die Schläfe und Lunge versetzte. Der Verwundete konnte den Täter noch festhalten, bis weitere Hilfe kam, sich auch noch allein zum Arzt begeben, brach aber dann ohnmächtig zusammen. Durch das Sanitätsauto ins Urach Krankenhaus verbracht, verschied er dort, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Langenau N. U., 29. Dez. Einbruch. Am zweiten Weihnachtsfeiertag wurde bei Mejer Friß Feyer in der Bahnhofstraße eingebrochen und ein namhafter Gelddbetrag geklaut.

Laupheim, 29. Dez. Einbruch. Der erst vor kurzem aus dem Zuchthaus in Ludwigsburg entlassene Zigeuner Karl Reinhardt verübte hier im Gasthof zur Linde einen Einbruch. Er konnte auf dem Weg zum Bahnhof verhaftet und seine Beute ihm abgenommen werden.

Ravensburg, 29. Dez. Mit der Kasse durchgebrannt. Der Kassier des hiesigen Arbeitsamts, Kirsinger, ist am Heiligen Abend mit 18 000 Mark Arbeitslosenunterstützung schuldig gegangen. Kirsingers Frau lebt in Brasilien, wo auch er sich bereits einmal längere Zeit aufhielt.

Ulm, 29. Dez. Einbrecher. Am Dienstag während der Mittagsstunden sind Einbrecher in einen Laden eingestiegen und haben einen größeren Posten schwarze und farbige Damenstrümpfe gestohlen. Auch die ganze Ladenkasse nahmen sie mit.

Stengen a. d. Br., 29. Dez. Beim Fußballspiel verunglückt. Der Fußballklub Gundelfingen war am ersten Weihnachtsfeiertag zu einem Wettspiel hierher gekommen. Dem Dienstreicher M. Matter von der Gundelfinger Mannschaft wurde ein Bein am Knie ganz abgeschlagen, so daß der Fuß abgenommen werden muß.

Oberhöfen N. U., Biberach, 29. Dez. Tod beim Rodeln. Ein mit zwei Kindern besetzter Rodelschlitten geriet unter ein Auto. Dabei wurde der achtjährige Franz Ebenhof tödlich verletzt, das andere Kind kam glimpflich davon.

Nischletten, N. U., Leutkirch, 29. Dez. Rechtzeitig entdeckter Brand. Im Gasthof zur Tanne hier brach in einem Raum des Dachstods am Räucherofen um die Mittagszeit ein Brand aus, der im vorhandenen Packmaterial reichliche Nahrung fand. Fremde Autofahrer, die in der „Tanne“ eingestellt hatten, bemerkten zuerst den Feuerchein. Durch Minimar-Apparate und rasches Zugreifen der Feuerwehr konnte der Brand auf seinen Herd beschränkt werden. Der Schaden ist nicht unbedeutend.

Vom Bodensee, 29. Dez. Gasvergiftung. In der Kunstseidefabrik in Rorschach erlitten sieben dort beschäftigte Chemiker durch Undichtigwerden der Neutralisierungsanlage eine schwere Vergiftung durch Schwefelwasserstoffgas, das

in großen Mengen entwichen war. Zu A mußten dem Krankenhaus zugeführt werden, sie befinden sich jetzt außer Lebensgefahr.

Januar. Mit dem Januar, dem ersten Monat des neuen Jahres, erreicht im allgemeinen der Winter mit Eis und Schnee seinen Höhepunkt. In allen Gegenden leibt der Wintersport auf, und die Menschen tummeln sich in der kalten Luft und tun damit ihrer Gesundheit große Dienste. Wie der Sommersport soll auch der Wintersport mit Raß betrieben werden, nur dann kann er alle Organe des Körpers kräftigen. Der Januar (Jänner) ist nach dem römischen Sonnengott Janus benannt, dem er gewidmet ist. Früher nannte man den Januar in Deutschland den Hartmonat oder Hartung, weil er der kälteste des Jahres ist. Die Sonne tritt jetzt in das Zeichen des Wassermann, die Tage nehmen seit der Winterjonnenvende langsam wieder zu.

Was gibt man den hungernden Vögeln? Brotkrumen und Kartoffeln bekommen den meisten Vögeln schlecht und verursachen oft Krankheit und Tod. Gut eignen sich: Für Meisen, kleinere Spechte und Finken: Samenblumenkerne, Gurken- und Kürbiskerne, Hanf, Nußkerne, roher Taig und ungegallenes Fleisch; für Vögel, Amseln, Finken und Zehlfische: Heulamen, Drehschälchen, Gartenamenabfälle, Mohnsamen, Hanfsamen; für Sperlinge: Heulamen, Haferabfall, geringes Getreide, allerlei Samenabfälle, auch Brot und Kartoffeln; für Amseln, Drosseln und Stare: Weißdornfrüchte, Schnee- und Vogelbeeren, getrocknete Holunder- und Heidelbeeren, Trauben vom wilden Wein, Hagebutten, zerschnittene Äpfel und Birnen, getrocknetes, wenig oder nicht gesalzenes Fleisch oder Talggruben; für Jauntönnige: kleine Mehlwürmer mit zerdrückten Köpfen, Ameisenpuppen und damit vermischtes etwas Mohnsamen. Für kleinere Vögel decke man die Futterplätze mit Dornenestrüpp ab, damit ihnen nicht die Tauben das Futter wegfrassen und damit sie gegen Nachstellungen seitens der Raubvögel und der Katzen gesichert sind.

Ämtliche Dienstnachrichten

Ernannt: Obersekretär Schäufele bei dem Justizministerium am Rechnungsrat der Gruppe 6 bei diesem Ministerium und Obersekretär Bandle bei dem Amtsgericht Kirchheim zum Rechnungsrat der Gruppe 7 b bei dem Landgericht Heilbronn.

Befehl: Obersekretär Benzl bei dem Amtsgericht Neulingen mit seinem Einverständnis an das Justizministerium; Maschinenüberinspektor Härtel in Ulm nach Crailsheim als Vorsteher des Bahnbetriebswerks; Güterinspektor Friedrich in Stuttgart-Obertheim nach Ehlingen (Bahnhof); Bahnhofsinspektor Baumgärtner in Stuttgart-Untertürkheim (Bahnhof) nach Kornwestheim (Kornwestheimer Bahnhof); Reichsbahnobersekretär Buchsalo in Herberlingen nach Friedrichshafen (Bahnhof).

Befehl: der Postmeister Bauder in Lauchheim auf Ansuchen nach Mergelstetten.

Befähigt: Die Wiederwahl des Schultheißers Friedrich Kurz in Rnsdorf N. U. Hall zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde.

Übertragen: Die Pfarrei Hohenmemmingen, Det. Heidenheim, dem Pfarrer Kunz in Alsfeldingen, Det. Ulm. In den Ruhestand versetzt: die Hauptlehrerin Heermann an der Frauenschule in Cannstatt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein deutscher Lehrstuhl in Stockholm. Der Universität Stockholm sind von verschiedenen Körperschaften und einzelnen Personen in Deutschland und Schweden für Errichtung eines Lehrstuhls der deutschen Sprache und Literatur 350 000 Kronen (392 000 Mark) gespendet worden.

Der amerikanische Millionär Rockefeller hat der Pariser Universität einen Betrag von 150 Millionen Franken (24,65 Mill. Mk.) in Aussicht gestellt, der für den völligen Neubau der medizinischen Klinik Verwendung finden soll, falls die französische Regierung bereit ist, einen ebenso hohen Betrag zu bewilligen und die erforderlichen Grundstücke zu beschaffen.

Wilsondenkmal im Völkerbund? Aus der Wilsonstiftung in Newyork sind dem Völkerbund 25 000 Dollar zur Verfügung gestellt worden in der Erwartung, daß dem ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten im Gebäude des Völkerbunds ein Denkmal gesetzt werde.

Adolf Stern, das Spezialgeschäft der großen Auswahl, der billigen Preise für Herren-, Jünglings- und Knaben-Konfektion. Bekleidung für den Wintersport. Wilhelmstr. 11.

Schicksale kommen vom Himmel

Roman von Christine Ruhland

Der Abgelandte des Kammerherrn knirschte mit den Zähnen. Er folgte, sich verneigend. Bewundert las Frau Wolfram die Karte, die ihr Werker brachte: „Theo von Raven, Sekretär des Kammerherrn Ruprecht von Markendorf.“ Sie zögerte. Was wollte der Kammerherr von ihr? Er sollte ihr doch die Ruhe lassen, die sie sich so schwer erkämpft. Nein, sie wollte nicht hochmütig und hartnäckig sein. Sie wollte den Abgelandten ihres — ihres Vaters hören. „Ich lasse Herrn von Raven bitten!“ Anton Werkers Blide glitten staunend über Frau Wolframs Gesicht. So hoheitsvoll hatte er sie noch nie gesehen. Sie hätte recht wohl eine Fürstin vorstellen können. Theo von Raven aber verneigte sich vor dieser Frau unwillkürlich so tief, als es der Kammerherr nur wünschen konnte. Er war einfach verblüfft — verwirrt — von ihrer noch immer holdseligen, mädchenhaften Schönheit und Reinheit. Aus seinen Wangen wich die Röte, als er aufgerichtet vor ihr stand. Fast verlor er seine gesellschaftliche Sicherheit. Er zog einen umfangreichen Brief aus seiner Brusttasche. „Gnädige Frau, ich habe die Ehre, dieses Schriftstück des Kammerherrn Ruprecht von Markendorf in Ihre Hände zu legen. Der Herr Kammerherr läßt gnädige Frau dringend bitten, es anzunehmen. Einem körperlich und seelisch schwer leidenden Menschen möchten gnädige Frau seine Bitte nicht verjagen. Der Herr Kammerherr würde dann erleichtert und beruhigt seinem Ende entgegensehen.“ „Ich bitte um Aushändigung dieses Dokumentes, mein Herr.“ sagte Frau Wolfram, den Kopf stolz erhebend.

„Überbringen Sie bitte dem Herrn Kammerherrn meinen Dank und Gruß. Ich werde den Inhalt des Schriftstückes prüfen und, falls es eine Antwort erfordert, ihm dieselbe in Kürze zuwenden.“ Gleich einer Fürstin hatte Christine den Untergebenen des Kammerherrn entlassen. Mit einer tiefen Verneigung, aber enttäuscht und unzufrieden mit sich selbst, verließ er das harmonisch eingerichtete Wohnzimmer Frau Wolframs, das trotz seiner niedrigen Wände doch vornehm und anheimelnd wirkte. Beinahe häftig überschritt er den Garten des plebejischen Wühlengrundstückes, und erleichtert bestieg er seinen Wagen. Nun erst fühlte er sich wieder an seinem Plage. Während sich Theo von Raven auf der ganzen Heimfahrt intensiv mit der schönen Frau beschäftigte, hatte ihn diese sofort vergessen. Für sie war dieser Herr eben nur der Abgelandte ihres — nun ja — ihres Vaters gewesen. Das Herz lag ihr schwer in der Brust, qualende Erinnerungen, die sie begraben wählte, stiegen in ihr auf und die dicken, steilen Schriftzüge auf dem Briefumschlag starrten sie an, wie die Schriftzüge einer anderen Hand, der Hand eines Mörders. Sie nahm ihn unerschlossen auf, um ihn uneröffnet wieder niederzulegen. Darauf trat sie, tiefatmend hinaus auf die Veranda, und ihre Augen gingen himmelwärts. „Rein Günther, ich fühle deine Seele, sie ist bei mir. O, hilf du mir über diese Stunde!“ Die Sonne stand schon hoch und es war schwül im Zimmer. Draußen auf der Veranda würde sie das Schriftstück — ihres Vaters ruhiger studieren können. „Rein Gott, sie war doch nicht nerods oder gar feig. Entschlossen zerschchnitt das Briefmesser die altensformige Umhüllung.“ „An meine geliebte Tochter, Frau Christine Wolfram,“ lautete die Überschrift.

„In Stunden schwerer Not und Gewissenspein schreibe ich Dir diese Zeilen, die ich dem antlegenden Vermächtnis für Dich befüge. Zuerst sollst du es noch einmal schriftlich erfahren, was Du ja lange schon weißt.“ Du, Frau Christine Wolfram, Pflegerin des verstorbenen Talmüllers Friedrich Rauterbach, bist gewiß und wahrhaftig meine liebliche Tochter, das einzige Kind, das ich, der unvernünftige Ruprecht von Markendorf, besitze. Du hast keinen Grund, stolz auf Deinen Vater zu sein, er war von Jugend auf voll menschlicher Fehler und Mängel. Ich bin schuldig an Anton Werkers Verhaftung und Verurteilung. Ich kannte das wilde Blut Trudos, seine unglückselige Charakteranlage, alles zu erzwingen, alle Hindernisse zu beseitigen, die sich seinen Wünschen in den Weg stellten. Ich wußte, daß es Markendorfs gegeben, die vor einem Verbrechen nicht zurückscheuten, um sich die Liebe eines Weibes zu erzwingen. Ich wußte, daß zur Stunde, da Günther Wolfram meuchlings niedergeschossen wurde, Trudos Pistolenkasten leer auf seinem Schreibtische stand, und Trudo selbst auf Markendorfs nicht anwesend war. Wie von Furien gepölscht, ritt ich nach der Stelle, von welcher ich vor kaum zwei Minuten von der Terrasse aus einen Knall hörte, und ein Rauchwölkchen aufsteigen sah. Es war drüben an der Brombeerwand, die man deutlich von Schloß Markendorf aus liegen sieht. Ich hörte, wie Deine Schwester den Werker direkt des Wortes an Günther Wolfram beschuldigte. Er aber verwahrte sich ganz entschieden dagegen und betonte, daß er den Knall eines Schusses drüben im Walde, jenseits der Brombeerwand gehört habe. Er gab den Waldwart Hendrich als Reuigen an, dem sei er bezeugt.“ Fortsetzung folgt.

Der Zirkus als Versammlungshalle. Der Hamburger Senat hat mit der Besitzerin des Zirkus Busch in Hamburg ein Abkommen getroffen, wonach alljährlich in den Monaten Mai und Juni das Zirkusgebäude dem hamburgischen Staat für Kongresse, Versammlungen und Ausstellungen mietweise zur Verfügung steht. In den übrigen Monaten kann der Zirkus für die gleichen Zwecke benützt werden, soweit dadurch die Vorstellungen nicht gestört werden. Den Bau einer besonderen „Stadthalle“ lehnte der Senat der Kosten halber ab.

Opfer des Eises. In Margelsbüchel bei Würzburg brachen am Freitag vier Knaben im Alter von 9 und 10 Jahren auf dem dünnen Eis eines alten Arms des Main ein. Auf ihre Hilferufe eilte ein in der Nähe beschäftigter 30-jähriger Mann herbei. Aber auch er brach ein, und alle fünf fanden den Tod.

Bei Harburg-Wilhelmsburg brachen am Freitagmorgen auf der Eisdecke des Ernst-August-Kanals drei Knaben ein. Nur einer konnte von hinzueilenden Passanten gerettet werden, die beiden andern ertranken. In Puttgard auf der Insel Fehmarn sind zwei Mädchen im Alter von 8 und 10 Jahren, die Töchter zweier Arbeiterfamilien, beim Schlittschuhfahren auf dem Eis des Dorfsees eingebrochen und ertrunken.

Hefiger Sturm auf der Nordsee. Auf der Nordsee wütete am 27. Dezember ein so starker Sturm, daß alle Dampfer große Verspätungen hatten. Eine Anzahl Fahrzeuge hat Schiffbruch erlitten. Alte Kapitäne sagten, sie hätten die Nordsee noch nie in so wilder Bewegung gesehen.

Betrunkener Kraftwagenfahrer. Am Freitagabend fuhr in Kassel in der Bahnhofstraße der Postkaffner Zuschlag in eine Fußgängergruppe. Ein Werkmeister, ein Schlosser und ein Gastwirt wurden schwer verletzt, während Frau und Tochter des Werkmeisters mit leichteren Verletzungen davontamen. Zuschlag, der stark angetrunken war, fuhr noch dem Unfall weiter. Er geriet zuerst auf den Hinten und dann auf den rechten Bürgersteig der Schomburgstraße, wo er schließlich mit seinem Wagen nicht mehr weiterkam.

Großfeuer. In Widdold i. Br. sind am Samstag die Ostpreussischen Holzwerkstätten AG. und die Fahrradfabrik Dinn u. Co. (300 Arbeiter) abgebrannt. Durch den Brand sind u. a. 200 Fahrräder vernichtet worden.

Ein Mord nach 7 Jahren aufgeklärt. In Neufalkenwalde in der Neumark waren am 5. März 1922 der Landwirt Werbelon und seine Schwester ermordet worden. Durch die Verhandlung gegen eine polnische Diebesbande vor dem Gericht in Neustrelitz kam es nun kürzlich an den Tag, daß der Mord von den Arbeitern Kaczinski und Kaczmarek verübt worden ist. Der eine ist bereits verhaftet, dem andern ist man auf den Fersen.

Vergiftungen in einem spanischen Irrenhaus. In einem Irrenhaus in Madrid sind nach dem Genuß von Wein zahlreiche Personen erkrankt. Zwei Krankenhäuser und zwei Anstaltsinsassen sind bereits gestorben. 15 weitere befinden sich in bedenklichem Zustand. Ein Angestellter der Anstalt hatte versehentlich eine arsenikhaltige Flüssigkeit in den Wein geschüttet.

Eine versunkene Stadt wieder aufgetaucht. Auf das Gerücht, daß bei den letzten Seebeben an der Ostküste Nordamerikas bei der Gruppe der Bahama-Inseln (südlich der Halbinsel Florida) eine neue Insel aufgetaucht sei, und daß auf dieser Insel Reste einer uralten Stadt gefunden worden seien, sandte das Marineamt in Washington drei Kriegsschiffe zur Berichterstattung an Ort und Stelle. Wie nun aus New York gemeldet wird, konnten die Schiffe das Gerücht bestätigen. Die neue Insel befindet sich in der Nähe der Bahama-Insel New Providence, die darauf befindlichen Ruinen lassen auf eine Stadt schließen, die eine große Einwohnerzahl gehabt haben muß. Die Regierung wird nun eine wissenschaftliche Expedition nach der Insel absenden.

Erdbeben. In mehreren Distrikten des nordamerikanischen Staats Oklahoma wurden Erdstöße verspürt. Der Schaden ist nicht bedeutend.

Sport

Die Polarfahrt des „Graf Zeppelin“ im Jahr 1931. Der Vorstand der Aero-Aktie teilt mit, für den Abschluß der Vorbereitungen für die Luftschiffahrt und Befragung für die geplante Polarfahrt haben sich nunmehr günstige Aussichten eröffnet, so daß der Vorstand hoffe, die Polarfahrt bestimmt im April/Mai 1931 durchführen zu können.

Neues Land am Südpol. Der Fliegerkapitän Nilsen-Darfen von der Norwegia-Expedition teilt mit, daß er zusammen mit Kapitän Lühov-Holm im Haakon VII-Meer im Südpolargebiet zwischen Coatsland und Enderbyland neues Land entdeckt habe, das sie für Norwegen in Besitz genommen haben. Die beiden Flieger verließen den Dampfer „Norwegia“ im Flugzeug und gingen auf einer offenen Stelle im Wasser nieder. Hieraus begaben sie sich auf Schneeschuhen an Land, hielten die norwegische Flagge und flogen dann zum Schiff zurück.

Entscheidungsspiel um die badische Gruppenmeisterschaft in Offenburg. Verdienter Sieg des FC.

Freiburger FC. — Karlsruher SV. 4:2 (2:1)

10.000 Zuschauer gaben dem Spielfeld in Offenburg einen prächtigen Rahmen, als Fritz-Oggersheim den in stärkstmöglicher Aufstellung erschienenen Mannschaften den Ball freigab. Schon die erste Viertelstunde offenbarte deutlich den zu erwartenden Kampf. Es gab eine Reihe von Straftößen. Allmählich zeichnete sich eine deutliche, wenn auch geringe Überlegenheit des FC heraus. Kadatt erzielte in der 19. Minute das Führungstor des Clubs. Der stürmische Beifall der Zuschauer aus beiden Lagern legte Zeugnis dafür ab, daß der Erfolg längst verdient war. Sofort nach dem Anspiel war derselbe Spieler erneut erfolgreich, als er eine gut gegebene Flanke blitzschnell einschob. Noch vor Seitenwechsel konnten die Karlsruher durch einen Kopfball von Link ein Tor aufnehmen.

Nach Seitenwechsel lag zunächst der HSV im Angriff. Einen Durchbruch des linken Flügels schloß Bekke mit kräftigem Torschuß ab, wobei die Freiburger Verteidigung nicht schuldlos war. Die Freude über den Ausgleich währte aber nicht lange. Kadatt vom FC brach in der 27. Minute wiederum in prächtvoller Weise durch und verschaffte seinem Verein wiederum einen Vorsprung und 8 Minuten vor Schluß stellte Bantke das Endresultat von 4:2 her.

Beim Sieger war der Sturm in prächtiger Verfassung,

besonders gut waren Bantke, Kadatt und Wändler, der als Stürmer spielte. Würz und Kassel waren ein handfestes Verteidigerpaar, dem schlecht beizukommen war. — Beim HSV erreichte die Hintermannschaft nie erstklassige Form.

Die Stuttgarter Sportfreunde heigen ab.

1. FC Birkenfeld — Stuttgarter Sportfreunde 4:2 (1:2)

Vor ungefähr 1000 Zuschauern vollzog sich dieser „Erstlingskampf“ für die Stuttgarter Sportfreunde; sie sind dabei unterlegen und müssen nun, sofern sich das Spielsystem nicht noch ändern sollte, in die nächsttieferen Klasse absteigen. Die Birkenfelder konnten vom Anspiel weg die Initiative ergreifen, eine Vorgabe des Mittelstürmers kam zum Linksaußen Haberer, der diese bereits nach 30 Sekunden zum Führungstreffer einlieferte. Sieben Minuten später fiel der Ausgleich für die Gäste, durch deren Halbrochen Goldschmidt, der bei einem Gedränge vor dem Birkenfelder Tor deren Hüter das Nachsehen gibt. Die nächste Viertelstunde verlief ohne bemerkenswerte Ereignisse, bis schließlich im Anschluß an einen Strafstöße Sportfreunde in Führung gingen.

In der zweiten Halbzeit steigerte sich die zeitweise auch schon vor der Pause bestehende leichte Feldüberlegenheit der Gastgeber, aber erst in der 66. Minute gelang es Schmidt 2 den Ausgleich zu erzielen. Kurze Zeit später schob Wollmer das dritte Tor. Birkenfeld blieb weiterhin noch stärker im Angriff und kam durch den Linksaußen noch zu einem 4. Treffer.

Bei Birkenfeld war die Hintermannschaft in gewohnter guter Verfassung, auch die Läuferreihe befriedigte. Der Sturm kam erst in der zweiten Halbzeit richtig in Fahrt. Sportfreunde hatten ihre Hauptstärke in ihrem Torhüter. Im Sturm waren Hofmeister und Speer die gefährlichsten Leute. — Dr. Göhl-Mannheim war ein guter Schiedsrichter.

Um die Süddeutsche Meisterschaft Runde der Meister

Wormatia Worms — SV Waldhof-Mannheim 2:1

Der Auftakt in den Meisterschaftsspielen in Süddeutschland vollzog sich in Worms, wo die Wormatia im SV Waldhof Mannheim auf einen alten Rivalen traf. Nach ausgeglichener, sehr spannend verlaufenen Kampf blieben die Wormaten die Glücklichsten und heimten somit mit einem knappen Ergebnis die ersten Punkte ein.

Runde der Zweiten und Dritten

Ableitung Süd-Ost

FC Nürnberg — VfR Heilbronn 7:0
Union Bödingen — USC Nürnberg 4:6

Der Beginn der Trostrundenspiele der Gruppen Bayern und Württemberg-Baden war eigentlich ein Städtekampf Heilbronn-Nürnberg. Natürlich blieben bei dem Hochstand des Fußballs in Bayern die Rättschekäcker die Unterlegenen.

Der VfR Heilbronn spielte in Nürnberg nur eine schlechte Rolle. Der Klub war in ganz großer Form und kannte seinen schwäbischen Gast nur so nieder. Das Resultat von 7:0 bedeutet doch eine recht hohe Pädung. Bei den Heilbronnern konnte nur der in ähnlichen Kämpfen längst erprobte alte internationale Wunderlich sehr gut gefallen. Seine Klanten waren stets gefährlich, der Innenturm der Heilbronner war aber zu schwach, um sich gegen die berühmten Dedungsreihen der Nürnberger durchzusetzen.

Viel besser schnitt die Union Bödingen ab. Sie hatte auch den leichteren Gegner und wäre wohl mit ihm fertig geworden, hätte nicht ein ausgesprochen ungünstiger Stern über dem Unionslag gestanden. Nachdem schon drei ihrer besten Kräfte wegen Sperre ersetzt werden mußten, wurde während des Spiels noch der Läufer Scholl krank, so daß Walter I aus dem Sturm zurückgehen mußte. Die Nürnberger kamen durch einen Elfmeterball in Führung und behielten diese, trotzdem wiederholt der Ausgleich gelang, bis in die zweite Halbzeit. Dann brödelte der Widerstand der Union ab, die Nürnberger wurden leicht tonangebend und legten schließlich mit einem verhältnismäßig hohen Resultat.

Ableitung Nord-West:

VfL Nedarau — VfL Neu-Henburg 1:1
VfL Ludwigschafen — Sportfr. Saarbrücken 1:2
FV Saarbrücken — SV Wiesbaden 0:2

Gruppe Main: Entscheidungsspiel um den zweiten Platz:

FC SpV. Frankfurt — Rot-Weiß Frankfurt 0:2.
Rot-Weiß Frankfurt ist nach diesem Sieg zweiter Teilnehmer an der Trostrunde, während Fußballsportverein Frankfurt noch ein weiteres Spiel um den dritten Platz zu bestreiten hat.

Gesellschaftsspiele:

Stuttgarter Riders — VfR Mannheim 3:2
Borussia Neunkirchen — Riders Offenbach 2:1
Union Niederrad — Hanau 93 3:2
Germania Bieber — Mainz 05 3:2
Städtepiel München — Berlin 6:1
SO. Montpellier — Eintracht Frankfurt 2:4

Kreisliga

Kreis Al-Württemberg: FC Zuffenhausen — SpV Nedarau 8:3 / VfB. Sontheim — USC Volmang 0:0 / VfB. Ludwigsburg — VfB. Heilbronn 2:1 / FC Jahn — Eintracht Stuttgart 1:2 / FC Heilbronn — SpVgg. Prag 1:1.

Kreis Cannstatt: VfR Gaisburg — VfR Alen 2:3 / FC Unterköten — Tu SpV. Münster 4:2 / Stuttg. Sportklub — TB Oberklingen 3:0 / SpV. Schorndorf — SpV. Gablenberg 2:1 / FC Metzingen — Normannia Gmünd 2:2 / SpVgg. Cannstatt — Bitt. Untertürkheim 4:3.

Kreis Jollern: FC Eisingen — FC Ehingen 3:1 / FC Göttingen — FC Taillingen 3:1 / SpV Reutlingen — FC Müllingen 5:2.

Kreis Enz-Nedar: FC Eutingen — Gern. Union Pforzheim 3:0 / FC Calw — FC Möringen / FC Eisingen — VfR. Pforzheim 5:1 / BSC Pforzheim — 1. FC Bächenbrunn 2:1.

Kreis Schwarzwald: SpVgg. Trostingen — FC. Rott-

ling 1:1 / VfR. Rottmann — St. Georgen 2:0 / FC Bad Dürkheim — FC Furtwangen 0:1 / VfR. Schweningen — SpV. Melsbach 7:2 / FC Tuttingen — FC Naboltsell 1:0

Handball der DSB

Bezirksliga in Württemberg

SpVgg. 03 Tübingen — Kraft-SpV. Zuffenhausen 4:1

Tübingen war mit kompletter Mannschaft zur Stelle, hatte aber gegen die sich sehr gut schlagenden Zuffenhausener sehr zu tun, um einen allerdings dann sicheren Sieg zu landen. Dieser wurde bereits in der ersten Halbzeit sichergestellt, Zuffenhausen kam nach der Pause mehr auf als vorher. Die zahlreich anwesenden Zuschauer begrüßten 03 Tübingen nun endgültig als Tabellenweiten, nachdem das vor acht Tagen ausgefallene Spiel gegen Sportfreunde Ehlingen für 03 Tübingen kampflos als gewonnen gilt.

Das zweite angelegte Spiel zwischen Sportfreunde Ehlingen und Stuttgarter Riders kam unter eigenartigen Umständen nicht zum Austrag. Der Schiedsrichter erklärte das Ridersspiel für nicht spielbar, stellte allerdings vorher fest, daß ein Spiel auf dem Spielfeld 1 (wo das Fußballtreffen Riders — VfR. Mannheim stattfinden sollte) möglich wäre. Die Vereinsleitung der Riders lehnte indessen ab, die Handballer auf diesem Spielfeld spielen zu lassen. Die Behörden haben nun zu entscheiden, ob das Spiel für die Riders als verloren gilt oder zu wiederholen ist.

Bezirksliga in Baden

Die badischen Gruppen der Handball-Bezirksliga hatte spielfrei.

Bezirksliga in Südbayern

1860 München — Jahn München N.S.V. Komb. 1:1.

Deutsche Turnerschaft

Die Turnerspiele im 11. Turnkreis ruhen bis zum 5. Januar.

Turner und Sportler beim Stuttgarter Hallensportfest.

Nachdem die DSB ihrerseits auch den Part von Mitgliedern der DT. bei den süddeutschen Hallensportfesten genehmigt hat, ist man von Stuttgart aus daran, die besten DT-Sportler zu verpflichten. Bereits fest zugesagt hat der TB. 1880 Brödingen mit seiner Faustballmannschaft. Ihr wird der württembergische Meister der DSB, der SpV. Cannstatt gegenübergestellt werden. Die Spielweise der Brödingener erregte beim 3. Stuttgarter Hallensportfest Begeisterung.

Das Brüsseler Sechsläuerrennen

In der dritten Nacht nahm das Rennen vor 12.000 Zuschauern einen sehr jagden Verlauf, bei dem Buschshagen—van Kempen kurze Zeit allein an der Spitze lagen, nachdem sie vorher zwei Runden verloren und wieder aufholten. Beide büßten aber später ihre Position wieder ein und lagen noch am Sonntag nachmittag an zweiter Stelle. Standaert und Kauschaert gaben auf. Der Stand am Sonntag nachmittag 4 Uhr: 1. Charlier—Duray 100 P.; 2. Buschshagen—van Kempen 59 P.; 3. Goris—Haezendonck 55 P.; 1. Runde zurück: 4. Selver—van Nevele 79 P.; 5. Bonduel—van Ruffelbergh 49 P.; 6. van Hevel—Verdueren 39 P. Zwei Runden zurück: 7. Verhaegen—Albert Raes 130 P.; 8. Wauters—Bernardel 57 P. Die übrigen Paare liegen bis zu fünf Runden zurück.

Allgäuer Schlittschlittenlauf über 40 Kilometer.

Nach mehrmaliger Verlegung konnte endlich der Allgäuer Schlittschlittenlauf mit Start und Ziel in Nesselwang durchgeführt werden. Mit acht Minuten Vorsprung kam die Staffel des D.S.V. München in der Zeit von 3 Stunden 34,56 Min. vor dem Schlittklub Nesselwang als Sieger durchs Ziel.

Handel und Verkehr

Das deutsche Volkseinkommen

seit 1925 Steigerung um 30 Prozent — Friedensstand noch nicht erreicht

Das deutsche Volkseinkommen hat sich im Jahr 1929 unter dem Einfluß des Konjunkturrückgangs nur geringfügig erhöht. Man kann schätzungsweise für das Jahr 1928 mit einem Volkseinkommen von 68—69 Milliarden RM., für das Jahr 1929 mit einem Volkseinkommen von 69—71 Milliarden RM. rechnen. Im Zug der letzten fünf Jahre ergibt sich eine weit stärkere Steigerung: von 1925 bis 1929 hat das deutsche Volkseinkommen um rund 15 Milliarden RM. oder etwa 30 Prozent zugenommen. In dieser Entwicklung kommen die Wirkungen des Bevölkerungszuwachses, der steigenden Produktivität der Volkswirtschaft zum Ausdruck, daneben aber auch die Wirkungen der seit 1925 eingetretenen Erhöhung der Preise und andere rein nominelle Steigerungen (Herabsetzungen der Mieten, Befoldungsreform usw.). Darüber hinaus ist die Erhöhung des Volkseinkommens seit 1925 auch ein Spiegelbild des Wiederaufbaus der deutschen Wirtschaft nach der Inflation. Wie stark der Anstieg des Volkseinkommens durch Bevölkerungsbewegung und Erhöhung der Preise beeinflusst wurde, zeigt sich, wenn man die nominalen Zahlen des Volkseinkommens auf den Kopf der Bevölkerung umrechnet und außerdem die Preisbewegung ausschaltet (was freilich nur zu einem Teil mit Hilfe der Mehrzahl der Lebenshaltungskosten möglich ist). Es ergibt sich dann folgende Bewegung:

| Jahr | 1925 | 1926 | 1927 | 1928 | 1929 |
|------|------|------|------|------|------|
| 100 | 100 | 102 | 108 | 115 | 115 |

Die gleiche Reihe würde für das Jahr 1913 einen Wert von 119 ergeben. Das Volkseinkommen (je Kopf und unter Ausschaltung der Preisbewegung) hat demnach den Stand der Vorkriegszeit in den letzten Jahren noch nicht erreichen können; bei voller Ausschaltung aller nominellen Steigerungen sind wir sogar noch recht weit davon entfernt.

Das Einkommen der selbständigen Landwirte stieg (folgende Zahlen alle in Milliarden RM.) in den Jahren von 1925



Für die Gesundheit!

Die Reparationszahlungen unmöglich. Die Reichsleiter der Reichsbank schreiben in ihrem Monatsbericht: „Solange Deutschland unfähig ist, einen Ausfuhrüberschuss zu erzeugen und diesen Ueberschuss zufriedenstellend draussen abzugeben, so lange werden Reparationszahlungen für längere Zeit auf wirtschaftlich gesunder Grundlage unmöglich sein.“

Die Reparationszahlungen unmöglich. Die Reichsleiter der Reichsbank schreiben in ihrem Monatsbericht: „Solange Deutschland unfähig ist, einen Ausfuhrüberschuss zu erzeugen und diesen Ueberschuss zufriedenstellend draussen abzugeben, so lange werden Reparationszahlungen für längere Zeit auf wirtschaftlich gesunder Grundlage unmöglich sein.“

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 28. Dez. Dem Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 25 Ochsen, 27 Bullen, 300 Jungbullen, 250 Jungriinder, 148 Kühe, 1558 Kälber, 1415 Schweine, 8 Schafe. Davon blieben unverkauft: 5 Ochsen, 12 Jungbullen, 80 Jungriinder, 9 Kühe, 20 Kälber und 200 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh und Schweine langsam, Ueberstand; Kälber mäßig belebt. Nächster Markt am Freitag, 3. Januar.

| | | | | | |
|---------------------|-------|-------|-----------------------------------|-------|-------|
| Ochsen: | 28 12 | 19 12 | Kühe: | 28 12 | 19 12 |
| ausgemästet | 52-56 | - | feilschig | 23-28 | 23-28 |
| vollfleischig | 45-50 | - | gering genährt | 17-21 | 17-22 |
| feilschig | - | - | Kälber: | | |
| Bullen: | | | feinste Maß- und beste Saugkälber | 81-85 | 80-88 |
| ausgemästet | 60-62 | 60-61 | mittl. Maß- und gute Saugkälber | 73-80 | 80-84 |
| vollfleischig | 46-48 | 45-48 | geringe Kälber | 60-70 | - |
| feilschig | - | - | Schweine: | | |
| Jungriinder: | | | über 300 Pfd. | 82-88 | 84-85 |
| ausgemästet | 53-57 | 53-57 | 240-300 Pfd. | 82-83 | 84-85 |
| vollfleischig | 46-50 | 47-51 | 200-240 Pfd. | 80-86 | 83-84 |
| feilschig | 43-45 | 43-46 | 100-200 Pfd. | 79-81 | 82-83 |
| gering genährt | - | - | 120-160 Pfd. | 77-79 | 81-82 |
| Kühe: | | | unter 120 Pfd. | 77-79 | 81-84 |
| ausgemästet | 39-44 | - | Bauen | 63-70 | 63-73 |
| vollfleischig | 30-36 | 29-37 | | | |

Die Reichsbank vom 23. Dezember

In der 3. Dezemberwoche hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 79,1 auf 2381,0 Millionen RM. erhöht. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 9,9 auf 4579,0 Mill. RM. vermindert, der Umlauf an Rentenscheinen um 5,2 auf 381,9 Mill. RM. erhöht. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenscheinen auf 28,4 Mill. RM. ermäßigt. Die fremden Gelder zeigen mit 448,4 Millionen eine Zunahme um 46,3 Mill. RM. Die Goldbestände sind um 17,5 auf 2264,7 Mill. RM. und die Bestände an bedungsfähigen Devisen um 15,0 auf 405,7 Mill. RM. angewachsen. Die Deckung der Noten durch Gold allein verbesserte sich von 49,0 Proz. in der Vorwoche auf 49,5 Proz., diejenige durch Gold und bedungsfähige Devisen von 57,5 auf 58,3 Prozent.

Der Fernsprechverkehr zwischen Deutschland und Niederländisch-Indien ist am 27. Dezember durch ein amtliches Begrüßungsgespräch zwischen Berlin und Batavia eröffnet worden.

Loftomotivaufträge der Reichsbahn. Von den Loftomotivaufträgen der Reichsbahn werden von den bayerischen Loftomotivwerken die 3. A. Raffel u. Co., München, zwei Schnellzugloftomotiven und die Loftomotivfabrik Krauß u. Co. A. G., München, sechs Tenderloftomotiven in Auftrag erhalten.

Die Brandschäden im November. Die bei der Arbeitsgemeinschaft privater Feuerversicherungsvereinigungen im November 1929 angefallenen Brandschäden im Reich betragen insgesamt 8 180 772 Reichsmark gegen 9 240 169 RM. im November 1928 und 12 046 641 RM. in 1927. Die Gesamtsumme der vom 1. Januar bis 30. November 1929 angefallenen Schäden im Reich belaufen sich auf 131 529 648 RM. gegen 110 845 959 RM. bzw. 90 884 059 Reichsmark in den ersten 11 Monaten der Jahre 1928 und 1927.

Sport

Der Bau des LZ 128

Nach Neujahr, sobald in der neuen Kiefernalle in Friedrichshafen der Fußboden gelegt ist, wird der Bau des nächsten Luftschiffs LZ 128 in Angriff genommen. LZ 128 wird genau wie LZ 127 mit Wasserstoffgas gefüllt und in seinem unteren Drittel Zellen für Brennstoffe enthalten. Ein Uebergang zum Rotationsmotor kommt nicht in Frage; LZ 128 wird mit acht umsteuerbaren Zwölfzylinder-Tagmotoren von zusammen 4240 Pferdestärken ausgestattet. Gegenüber „Graf Zeppelin“ erhöht sich die Reisegeschwindigkeit des LZ 128 dadurch von 117 auf 130, die Höchstgeschwindigkeit von 128 auf 135 bis 138 Kilometerstunden. Der Aktionsradius bleibt unverändert, da er sich auf der Weltreise des „Graf Zeppelin“ als ausreichend für die weitesten praktisch vorkommenden Strecken erwiesen hat. Die Auslastung ist etwas größer als bei „Graf Zeppelin“. Mit 145 000 Kubikmeter Rauminhalt bei 228 Meter Länge und 38 Meter höchstem Durchmesser übertrifft LZ 128 die beiden englischen Starluftschiffe R 100 und R 101 um wenige tausend Kubikmeter, bleibt aber in der Form etwas gestreckter und schlanker als sie. Dagegen nähert er sich ihnen in der Anordnung der Fahrgasträume an, die in das untere Schiffinnere nach der Mitte zu gelegt werden, während die Kommandobrücke wie beim „Graf Zeppelin“ vorn unterm Bug bleibt. Die Innenausstattung durch den Düsseldorf-er Architekten Professor Breuhaus sieht auch eine feierlicher abgedichtete Rauchkabine vor. Ein Ersatz der äußeren Baumwollhülle durch Leinwand ist nicht beabsichtigt; das Aufreißen der Stoffspannung auf der ersten Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ ist nicht auf eine ungenügende Haltbarkeit der Baumwolle zurückzuführen, sondern hatte andere Ursachen. Es ist beabsichtigt, LZ 128 in eine große Verkehrs-gesellschaft einzubringen, die zu dem Zweck gegründet werden und das Luftschiff betreiben soll. Ausgangspunkt der Fernfahrten bleibt vorläufig Friedrichshafen; die Frage eines zentralen Luftschiffhafens wird erst dann spruchreif, wenn der Weltverkehr mit Luftschiffen durch die kommende Verkehrs-gesellschaft im Gange ist. Mit der Fertigstellung des LZ 128 ist frühestens für Sommer 1931 zu rechnen. Bis dahin bleibt der Luftschiffbau Zeppelin also ausschließlich auf LZ 127 anamwiesen, das zur Zeit überholt wird, nachdem es in einem halben Hundert Jahren 117 000 Kilometer zurückgelegt und 400 000 Kilogramm Nutzlast, davon 1574 Fahrgäste, befördert hat. Technisch sind die großen Starluftschiffe heute schon den stärksten Beanspruchungen gewachsen, so daß der englische R 101 den Orkan, der zahlreiche Seeschiffe vernichtete, am Unterarm ohne jeden Schaden überstand. Dr. Eckener ist überzeugt, daß der Luftschiffverkehr schon durch den Wettbewerb Deutschland, England und Amerika in den nächsten Jahren einen unerwartet großen Umfang annehmen wird.

Deutsche Vermögensstatistik

Die Konzentration der Vermögen in Deutschland geht aus den Ergebnissen der Vermögenssteuererhebung 1927 (veröffentlicht in Wirtschaft und Statistik) hervor. Im Deutschen Reich gibt es 2 432 848 vermögenssteuerpflichtige natürliche Personen mit einem steuerpflichtigen Gesamtvermögen von rd. 64,57 Milliarden Mark (65,27 Prozent des gesamten steuerpflichtigen Vermögens); auf einen vermögenssteuerpflichtigen entfällt durchschnittlich ein Vermögen von 26 539 RM. Außerdem verzeichnet man 110 866 vermögenssteuerpflichtige nichtnatürliche Personen (z. B. Aktiengesellschaften) mit einem steuerpflichtigen Gesamtvermögen von über 34,35 Milliarden RM. (34,73 Prozent des steuerpflichtigen Gesamtvermögens); auf eine steuerpflichtige nichtnatürliche Person entfällt ein Durchschnittsvermögen von 309 873 RM. Bei den natürlichen Personen kommen in die Vermögensgruppe von 5000 bis 30 000 RM. 2 000 127 Steuerpflichtige mit einem steuerpflichtigen Gesamtvermögen von 24,36 Milliarden RM.; in die Vermögensgruppe von 30 000—100 000 RM. 351 897 Steuerpflichtige mit einem Gesamtvermögen von 17,6 Milliarden RM.; in die Vermögensgruppe von 100 000—1 000 000 RM. 78 359 Steuerpflichtige mit 17,03 Milliarden RM. Gesamtvermögen; in die Vermögensgruppe über 1 000 000 RM. 2465 Steuerpflichtige mit 5,58 Milliarden RM. (8,6 Prozent). Bei den nichtnatürlichen Personen sind 23,54 Milliarden RM. (69 Prozent des steuerpflichtigen Gesamtvermögens der nichtnatürlichen Personen) in den 4772 Gesellschaften mit über 1 Million RM. Kapital konzentriert, während in den unteren und mittleren Vermögensgruppen bis 100 000 RM. nur 2,44 Milliarden (7 Prozent) vereinigt sind; in der Vermögensgruppe von 100 000 RM. bis 1 000 000 RM. befinden sich 27 889 nichtnatürliche Personen mit 8,37 Milliarden RM. Vermögen. Im Vergleich zu 1925 ergeben sich Veränderungen, die in Anbetracht der kurzen Zwischenzeit außerordentlich bedeutsam sind; sowohl bei den natürlichen, wie bei den nichtnatürlichen Personen haben die unteren Vermögensgruppen zuzunehmen der oberen ungefähr 1 Prozent ihres Bestands verloren, während die oberen Vermögen von über 100 000 RM. einen Zuwachs von 8 Prozent verzeichnen.

Verbot der Einfuhr von Knochenmehl und Knochen aus dem Ausland. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Durch eine Verordnung des württ. Innenministeriums vom 25. Juli 1929 ist die Einfuhr von Knochenmehl und Knochen aus dem Ausland verboten worden. Befreiung von diesem Einfuhrverbot kann für Feinmehlfabriken, Fettextraktionsfabriken sowie für Gelatinefabriken und solche Betriebe, in denen eine Verarbeitung von Knochen auf Weinschwarz stattfindet, unter bestimmten Voraussetzungen auf Antrag erteilt werden. Die Einfuhr von Knochen, die auf Grund laufender Verträge noch nach dem 1. Januar 1930 geliefert werden sollen, bedarf ebenfalls der Genehmigung. Die Anträge sind rechtzeitig an das Innenministerium zu richten.

Erhöhte deutsche Kohlenförderung im November. Im November 1929 wurden im Deutschen Reich ohne Saargebiet 14 156 806 (i. V. 12 140 485) Tonnen Steinkohle, 15 623 056 (14 548 232) Tonnen Braunkohle gefördert und 3 282 280 (2 308 928) Tonnen Koks, 516 737 (400 201) T. Preßkohlen aus Steinkohlen und 3 560 167 (3 312 316) Tonnen Preßkohlen aus Braunkohlen hergestellt. Für die abgelaufenen elf Monate des Jahres 1929 ergibt sich eine Gesamtförderung an Steinkohlen von 149 784 731 (139 056 475) T., an Braunkohlen von 160 647 825 (152 119 623) Tonnen, eine Gesamtproduktion an Koks von 35 215 494 (31 131 973) Tonnen, an Preßkohlen aus Steinkohlen von 5 097 864 (4 555 523) Tonnen und an Preßkohle aus Braunkohlen von 38 879 235 (36 987 544) Tonnen.

Konkurs: Friedrich Raupp, Baumeister in Stuttgart, Villastraße.

Vergleichsverfahren: Josef Wiesenfarth, Goldarbeiter in Ulm, Sattlergasse 17.

Der Norddeutsche Lloyd AG. in Bremen wird voraussichtlich wieder eine Dividende von 8 v. H. verteilen.

Stuttgarter Börse, 28. Dez. Die Haltung der heutigen Börse war uneinheitlich, während die variablen und Terminwerte ziemlich schwach lagen, konnten sich die Kassenturse gut behaupten, teilweise sich leicht bessern.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 28. Dez. Weizen märk. 24.60—24.70, Roggen 16.75—16.95, Braugerste 18.70—20.30, Futter- und Industrieernte 16.50—17.50, Hafer 15—15.80, Weizenmehl 29.25—35, Roggenmehl 23.25—26.90, Weizenkleie 11—11.50, Roggenkleie 9.75—10.25.

Wärlf, Edelmetallpreise, 28. Dez. Feinsilber Grundpreis 66, die in Körnern 65 G., 66 S., Feingold 2800 G., 2814 S., Ausfuhrplatin 7 G., 8 S.

Berliner Dollarkurs, 28. Dez. 4,1765 G., 4,1845 B.
Dt. Wbl.-Znl. 49.75.
Dt. Wbl.-Znl. ohne Ausl. 6.80.

Berliner Geldmarkt, Tagesgeld 7.25—9.50, Monatsgeld 9 bis 10,5 v. H.

Privatdiskont 7 v. H.

Die Reichseinnahmen an Steuern, Zöllen und Abgaben betragen im November 666,18 Mill., vom 1. April bis 30. Nov. 6246,90 Mill. RM. Das Jahresoll (12 Monate) beträgt 9325 Millionen Mark.

Abmeldung von Kraftfahrzeugen.

Die Kraftfahrzeugbesitzer werden hiemit darauf hingewiesen, daß ein Kraftfahrzeug erst dann als rechtmäßig abgemeldet gilt, wenn Zulassungsbescheinigung und Steuerkarte bei dem Oberamt abgegeben worden sind und das Kennzeichen entweder abgeliefert oder polizeilich entkempelt ist. Die Entkempelung der Kennzeichen ist sportelspflichtig, wenn sie durch das Oberamt herbeigeführt werden muß. Dies gilt sowohl für dauernde als auch für vorübergehende Abmeldung. Letzterenfalls wird den Fahrzeugbesitzern empfohlen, Zulassungsbescheinigung, Steuerkarte und polizeiliche Kennzeichen der Ortspolizeibehörde mit der Erklärung zu übergeben, daß das Fahrzeug vorübergehend abgemeldet werden wolle. Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Abmeldung spätestens am Tag des Ablaufs der Steuerkarte vollzogen sein muß, andernfalls die Steuer weiterzuzahlen ist. (f. Bekanntmachung d. b. Oberamts Neuenbürg vom 23. 12. 1929, Einzähler Nr. 301).

Wildbad, den 28. Dezember 1929.
Stadtschultheißenamt.

Abmeldung von Kraftfahrzeugen.

Die Kraftfahrzeugbesitzer werden hiemit darauf hingewiesen, daß ein Kraftfahrzeug erst dann als rechtmäßig abgemeldet gilt, wenn Zulassungsbescheinigung und Steuerkarte bei dem Oberamt abgegeben worden sind und das Kennzeichen entweder abgeliefert oder polizeilich entkempelt ist. Die Entkempelung der Kennzeichen ist sportelspflichtig, wenn sie durch das Oberamt herbeigeführt werden muß. Dies gilt sowohl für dauernde als auch für vorübergehende Abmeldung. Letzterenfalls wird den Fahrzeugbesitzern empfohlen, Zulassungsbescheinigung, Steuerkarte und polizeiliche Kennzeichen der Ortspolizeibehörde mit der Erklärung zu übergeben, daß das Fahrzeug vorübergehend abgemeldet werden wolle. Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Abmeldung spätestens am Tag des Ablaufs der Steuerkarte vollzogen sein muß, andernfalls die Steuer weiterzuzahlen ist. (f. Bekanntmachung d. b. Oberamts Neuenbürg vom 23. 12. 1929, Einzähler Nr. 301).

Wildbad, den 28. Dezember 1929.
Stadtschultheißenamt.

Abmeldung von Kraftfahrzeugen.

Die Kraftfahrzeugbesitzer werden hiemit darauf hingewiesen, daß ein Kraftfahrzeug erst dann als rechtmäßig abgemeldet gilt, wenn Zulassungsbescheinigung und Steuerkarte bei dem Oberamt abgegeben worden sind und das Kennzeichen entweder abgeliefert oder polizeilich entkempelt ist. Die Entkempelung der Kennzeichen ist sportelspflichtig, wenn sie durch das Oberamt herbeigeführt werden muß. Dies gilt sowohl für dauernde als auch für vorübergehende Abmeldung. Letzterenfalls wird den Fahrzeugbesitzern empfohlen, Zulassungsbescheinigung, Steuerkarte und polizeiliche Kennzeichen der Ortspolizeibehörde mit der Erklärung zu übergeben, daß das Fahrzeug vorübergehend abgemeldet werden wolle. Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Abmeldung spätestens am Tag des Ablaufs der Steuerkarte vollzogen sein muß, andernfalls die Steuer weiterzuzahlen ist. (f. Bekanntmachung d. b. Oberamts Neuenbürg vom 23. 12. 1929, Einzähler Nr. 301).

Wildbad, den 28. Dezember 1929.
Stadtschultheißenamt.

Schützenverein Wildbad e.V.
Gegründet 1843.

Morgen Dienstag nachmittag von 2 Uhr ab

Sylvesterschießen
(Bregelschießen)

Zahlreiche Beteiligung erwartet Das Schützenmeisteramt.

K. K. Kleinkaliber-Schützenabteilung

Die Eintrittskarten für die Weihnachtsfeier des Krieger- und Militärvereins werden durch Schriftwart W. Riegler ausgestellt.

Morgen Dienstag nachmittag von 2 Uhr ab

Sylvesterschießen (Bregelschießen).

Zuverlässige Frau zum Putzen der Geschäftsräume sucht

Eberhard-Drogerie.

Liederkranz Wildbad

Heute abend 8 Uhr

Probe im Lokal

Alle Sänger erwartet Der Vorstand.

Turn-Berein Wildbad.

Die Gewinnlisten sind eingetroffen und liegen bei Vorstand A. Stern, und im Vereinslokal zur Einsicht auf. Auch sind sie im Aushängelasten an der Linde angeschlagen. Die Gewinnlose sind alsbald an mich zwecks Einfindung abzugeben.

J. A. B. Löbe.

Mandolinen-Verein.

Morgen Dienstag (Sylvester) abends ab 9 Uhr im „Schwarzwaldhof“
gemüthlicher Unterhaltungs-Abend
wozu unsere Mitglieder mit Angehörigen sowie Gäste freundschaftlich eingeladen werden.

Anreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Zeitverschönerungsmittel Venus (Stärke A) Preis M. 2.75 unter Garantie beseitigt.
Gegen **Sommersprossen** (Stärke B) Preis M. 2.75

Auf Neujahr empfehle ich

Gänse
Boullarden
Sahnen
Rehschlegel
Rehrücken
Hirschschlegel
Hirschragout
Hasen
Forellen
Karpfen

W. Blumenthal.
Telephon 44.

Der Liederkranz Wildbad

sagt allen denen, die zum guten Gelingen seiner Weihnachtsfeier beigetragen haben, vor allem auch den Stiftern von Ehren-gaben

herzlichen Dank!

Der Ausschuß.

Auf Neujahr

Schnittblumen, blühende und Blattpflanzen sowie Adersalat empfiehlt

Gärtnerei Lembeck
im Laden Metzgerei Walz

Am 26. auf 27. Dez. ging ein **Herren-Regenschirm** auf dem Weg von der Festhalle nach dem Windhof **verloren.**

Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Tagblattgeschäftsstelle abzugeben.

Schreibmaschinen
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM**
Buch- und Papierhandlung.

Zur Sylvester-Feier empfehlen wir

zum Glühwein **Kotwein** 55
Fl. 1.10, 95, 85, 75

zur Bowle **Weißwein** 55
Fl. 1.10, 95, 75

Liköre
1/2 Fl. 2.50
1/1 Fl. 4.50

Rum und Arrak
Fl. 3.-

Obst-Sekt Fl. 2.00
Sprudel Fl. 0.25
Sherings-Salat
1/4 Pfd. 25 Pfg.

Erdbeeren und Ananas
in Dosen

5% Rabatt

Radfahrer-Berein Schwarzwald Wildbad e.V.

Heute abend

Reigenprobe.

Erscheinen des Ausschusses ebenfalls dringend erforderlich.
Der Vorstand.